

Verpacktes Wasser: Vom Bürger zum Konsumenten

Der Konsum von verpacktem Wasser steigt, gerade in Asien. Und Indonesien gehört zu den Ländern, die am meisten Flaschenwasser verbrauchen. In Flaschen verpacktes Wasser ist kein neues Phänomen der Großstädte, sondern verbreitet sich auch in den kleinen Städten und auf dem Land, vor allem auf Java. Derzeit wird eine endlose Produktpalette zahlreicher Marken angeboten, am stärksten vertreten ist jedoch Aqua, das von PT. Tirta Investama produziert wird, einem lokalen Unternehmen, welches an Danone angegliedert ist. Danone beherrscht rund 60 Prozent des Marktes an abgefülltem Wasser in Indonesien.

Der Beginn des Geschäfts mit verpacktem Wasser lässt sich bis in das Jahr 1973 zurückverfolgen, als Aqua mit der Produktion von abgefülltem Wasser begann. Nach der Privatisierung von öffentlichem Wasser (durch die *Perusahaan Daerah Air Minum PDAM*), die 1998 in Jakarta begann, kam es zum Boom. Viele Firmen begannen den indonesischen Markt zu erschließen und Trinkwasser in Flaschen abfüllen. Der Konsum von abgefülltem Wasser steigt aber auch deshalb, weil das bereitgestellte Leitungswasser keine gute Qualität aufweist und somit nicht getrunken werden kann. Statistiken zeigen, dass der Verkauf von Flaschenwasser immer weiter steigt, während der Konsum von Leitungswasser abnimmt.

Die Gründe für den Kauf von Plastikflaschen sind praktischer Natur. Einerseits fällt beim Konsum von abgefülltem Wasser das Abkochen weg. Sowohl Wasser aus dem Brunnen als auch Leitungswasser muss abgekocht werden, bevor es getrunken werden kann. Andererseits fällt der Abwasch mit der Benutzung von Wasserflaschen weg und die Verpackung kann weggeworfen werden.

Negative Folgen des Konsums von abgefülltem Wasser

Wie verfährt man mit der leeren Flasche, sobald man sie ausgetrunken hat? Wirft man sie einfach so weg? Die Müllentsorgung (insbesondere in Bezug auf Plastikflaschen) ist in Indonesien nicht zufriedenstellend geregelt, mit dem Ergebnis, dass die Müllproduktion stetig ansteigt.

Außer dem Müllproblem birgt abgepacktes Wasser noch ein weiteres Problem: Wasserkonzerne kaufen sich den Zugang zu Quellen, deren Wasser sie gewerblich verkaufen. Dadurch kommt es immer wieder und immer häufiger zu Konflikten mit den Landwirten in diesen Gebieten, weil diese ihre Fel-

der nicht mehr ausreichend bewässern können. Solche Vorfälle ereigneten sich beispielsweise in Klaten, Zentral-Java und Sukabumi, West-Java.

Dieses Problem ist einer der Gründe, weshalb verschiedene zivilgesellschaftliche Gruppen, etwa die muslimische Massenorganisation *Muhammadiyah*, eine Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz über Wasserressourcen aus dem Jahr 2004 einreichten. 2015 gewannen sie; das Verfassungsgericht annullierte das Gesetz mit dem Argument, dass das Recht auf Wasser ein Grundrecht sei, welches von der Verfassung geschützt werde.

Doch solange es keinen öffentlichen Zugang zu sauberem Wasser gibt, wird der Siegeszug des Flaschenwassers anhalten. Das Versagen der öffentlichen Wasserversorgung schafft einen Markt, der für Wasserunternehmen weiterhin äußerst profitabel ist. Der Staat wird nach und nach aus seiner Rolle als Wasserversorger gedrängt, was nicht nur Folgen für die Bevölkerung, sondern auch für die Umwelt hat. Aus Bürgern, die ein politisches Recht auf öffentlich bereitgestelltes Wasser haben, werden Konsumenten, die Flaschen kaufen müssen und sie anschließend wegwerfen. ■

von **Yosafat Hermawan Trinugraha**
Aus dem Indonesischen von Kathrin Spenna

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für die Pädagogik der Soziologie und Anthropologie an der Sebelas Maret Universität in Surakarta.



Ein Kiosk verkauft eine Gallone Wasser in einem Kampung in Yogyakarta. Foto: Yosafat Hermawan Trinugraha



Eine Verkäuferin bietet Wasser im Zentrum Yogyakartas an. Foto: Yosafat Hermawan Trinugraha